Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Arsiero

direkt in den Rücken und fügte ihr beträchtliche Verluste zu. Die verfolgenden Wellen ließen sich jedoch nicht aufhalten und mit dem Eintritte der Dämmerung war man dem Feinde auf etwa 1000 Schritte auf den Leib gerückt.

Dem Gegner zunächst lagen das 3., 4. und 5. Baon. Ein halbes 2. war Regimentsreserve, die übrigen beiden Kompagnien blieben als Brigadereserve bei Maso, das 1. Baon als Divisionsreserve in Peralto. Der Angriffsraum war taktisch ein verzweifelt ungünstiger: In der rechten Flanke die Felsabstürze der Priafora, vor der Front ein geschlossener, kanonengespickter Steinwall, als linke Flanke das schäumende Astico-Flußbett und die Steilhänge des Cengio. Der Feind, im Halbkreise uns gewaltig überhöhend, war mit reichlicher kavernierter Artillerie versehen und wir — saßen buchstäblich im Loche. Anfänglich sanft ansteigend, bot der dem Regimente zugewiesene Geländestreifen mit seinen Obst- und Weingärten Deckung. Nach Süden in die sogenannte grüne Wiese übergehend, die acht bis zehn etagenförmig angelegte italienische Stützpunkte trug, wurde das Gelände immer ungangbarer, um schließlich mit den Geröllhängen, der den südlichen Horizont begrenzenden Bergkette abzuschließen. Zahllose feindliche Batterien, darunter die aus Kavernen feuernden Rohre des Soglio del Prospile und des unheimlichen Summano, erschwerten tagsüber jede Bewegung. Undurchdringliches, dorniges Gestrüpp wirkte wie ein ungeheures Drahthindernis und in den Rücken donnerte kurzpausig die kühne italienische Schiribatterie mit ihren groben Kanonen, die, in jäh abfallender Wand eingebaut senkrecht unter den eigenen am Cengio standen — und lange nicht niedergekämpft werden konnten. Eine ganz merkwürdige Lage.

Am 2. Juni, 3 Uhr früh, erhielt das Regiment den Befehl vorzustoßen. Laut Disposition blieb der linke Flügel der Division, der sich an die Mauer des Cengio lehnte, und ein Teil der anschließenden eigenen Gruppe, die den gegenüberstehenden Feind nur zu binden hatte, von dieser Vorwärtsbewegung unberührt. Nur der rechte Flügel, das waren nach erfolgter Neugruppierung das 4. Baon (Schuldes) und im zweiten Treffen das 2. Baon, rückte im Einklange mit dem Fortschreiten des Tiroler Kaiserjägerregiments 4 vor, das hoch oben von der Priafora aus den Monte Giove in Besitz zu nehmen hatte. Major Sauer — Kommandant des 5. Baons mit fünf Kompagnien der 58. Brigade unterstellt — erhielt die Aufgabe bei dem Angriffe der genannten Gruppen die Verbindung und insbesondere jene mit dem linken Flügel der Kaiserjäger aufrechtzuerhalten.

Um 8 Uhr vormittags war die Bereitstellung beendet. Als das Artilleriewirkungsschießen, das der Infanterie das Eindringen in die gegnerischen Stellungen ermöglichen sollte um 11 Uhr vormittags seine höchste Steigerung erreichte, wurde losgegangen. Wohl gelang der Gruppe des Majors Sauer um 6 Uhr abends die Besetzung des Stützpunktes 857, aber die rechts von ihm auf dem schmalen Bergkamm kämpfenden Kaiserjäger hatten ein schwer passierbares Gelände vor sich, das sie in dem starken Feuer der intakten Forts des Novegnomassivs nicht zu überwinden vermochten. Dadurch kamen die allein vorgedrungenen Teile der Gruppe des 5. Baons Major Sauer unter die noch von den Italienern besetzten Felsen des Monte Rozzo. Starkes Infanterie-Flankenfeuer und die niederprasselnden italienischen Steinlawinen erzwangen die Einstellung der Vorwärtsbewegung. Die exponierte Stellung wurde jedoch gehalten. Um 8 Uhr abends ging das 4. Baon Schuldes, dem noch die 10. und 12. Kompagnie unterstellt worden waren im Schutze der schweren Mörser abermals vor. Starke Hindernisse, das fast unentwirrbare Strauchwerk und überaus kräftiges Infanteriefeuer der italienischen Besatzung ließen den Angriff nicht zu voller Entfaltung kommen und das Nutzlose desselben einsehend, wurden die Kompagnien in eine 500 Schritte rückwärts gelegene Linie zurückgenommen, die sie nach später eintreffenden Befehlen vorläufig zur Verteidigung einzurichten hatten. Die entstandene Lücke zwischen dem 4. und 5. Baon wurde besetzt, die Kampffront daher geschlossen. Major Sauer, durch Steinschlag am Fußknöchel verletzt, mußte abtransportiert werden. Die von den Italienern in Brand geschossene Papierfabrik Rossi beleuchtete als gewaltiges Fanal durch drei Nächte die Verwüstungen des Krieges in diesem gottgesegneten, schönen Erdenwinkel.

Am Abend des 3. Juni standen in erster Linie das 1., 2., 4. und 5. Baon, das 3. Baon lag als Reserve am linken Flügel. Links von den Vierzehnern kämpfte das Infanterie-